

BEMERKUNGEN ZUR NEOGENEN BEDECKUNG DES KRISTALLINS IM RAUME
ZISSERSDORF UND RAABS - GROSSAU (NÖRDLICHES WALDVIERTEL, N.Ö.)

von

G. FUCHS und O. THIELE



Bericht im Rahmen des Projektes Nr. 2975
des Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen
Forschung in Österreich

Wien, August 1981

Zur neogenen Bedeckung des Kristallins im Raume Zissersdorf
und Raabs - Grossau (nördliches Waldviertel, N.Ö.)

von G. FUCHS und O. THIELE (GBA)

Im Anschluß an die Bearbeitungen der Umgebung der Braunkohlevorkommen von Langau und Riegersburg durch K.NEBERT (1978) und F.WEBER (1978) wurde die Empfehlung ausgesprochen, auch die weiter westlich, also weiter im Inneren der Böhmisches Masse gelegenen Neogenvorkommen um Zissersdorf (ÖK 8) und nördlich von Raabs (Grossau, ÖK 7) auf eine mögliche Kohleführung hin zu untersuchen. Von beiden Gebieten lagen Neukartierungen durch die Geol.B.-A. vor; vom Kartenblatt Nr. 8 (Geras) von G.FUCHS, vom Kartenblatt Nr. 7 (Großsiegharts) von O.THIELE. Der ~~Zweit~~ Autor übernahm die Aufgabe, diese Kartierungen für den vorliegenden Bericht auszuwerten und zu ergänzen.

1. Der Bereich westlich von Langau - Geras - Schirmannsreith

Mit der Beilage 1 wird eine vereinfachte Darstellung der Kartierungen von G.FUCHS aus den Jahren 1971-74 gegeben. Sie betrifft das moldanubische Kristallin des österreichischen Anteils des Kartenblattes Geras. Die Karte überschneidet sich im Osten mit den aus jüngerer Zeit stammenden Neogenkartierungen von K.NEBERT (1978). Die sich im Detail oft unterscheidende Grenzziehung ~~wegen~~ zwischen Kristallin und jüngerer Bedeckung spricht nicht gegen die Qualität der beiden Kartierungen. Sie zeigt, vielmehr die Schwierigkeiten auf, in derart aufschlußarmen Gebieten, in

denen der Geologe über weite Strecken nur auf Lesesteine auf Feldern angewiesen ist, exakte Grenzen zu ziehen.

Die junge Bedeckung blieb auf Beilage 1 ungegliedert. Sie umfaßt sowohl neogene Sande, Tone und Schotter, als auch Verwitterungslehme auf dem kristallinen Sockel, sobald sie Mächtigkeiten erreichen, daß sie den kristallinen Untergrund ohne künstliche Aufschlüsse nicht mehr erkennen lassen.

Vom kristallinen Untergrund wurden die sauren Gesteine gesondert zur Darstellung gebracht: Der (Westrand vom) Bittescher Gneis, Gföhler Gneis und diesen ähnliche granitische Gesteine, Granulit, im Bereich des Gaber Bachs auch Spitzer Gneis (i.e. granitischer bis granodioritischer Orthogneis). Alle anderen Felsarten wurden in einer Sammelsignatur zusammengefasst. - Die gesonderte Ausweisung der sauren Gesteine dient als eine Grundlage für Überlegungen zur Kaolinbildung.

2. Der Bereich um Zissersdorf

Die Umgebung von Zissersdorf ist jener Bereich der FUCHSschen Kartierungen, der - außerhalb der NEBERTschen Neukartierungen - die größten Flächen mit junger Bedeckung aufweist und sich daher prior für eine kohlengeologische Betrachtung anbietet.

Aufgrund von kurzen Begehungen muß aber ein negatives Urteil über eine Kohlehöflichkeit gegeben werden.

Laut Auskunft von Ortsbewohnern gelangten Brunnen im Ortsgebiet von Zissersdorf schon nach Durchhörtern von einem bis wenigen Meter Verwitterungsdecke in den kristallinen Untergrund. Auch die Ebenheit zwischen Zissersdorf und Pingendorf dürfte, nach Lesesteinen zu schließen, lediglich aus einer mit Schieferungsbröcken

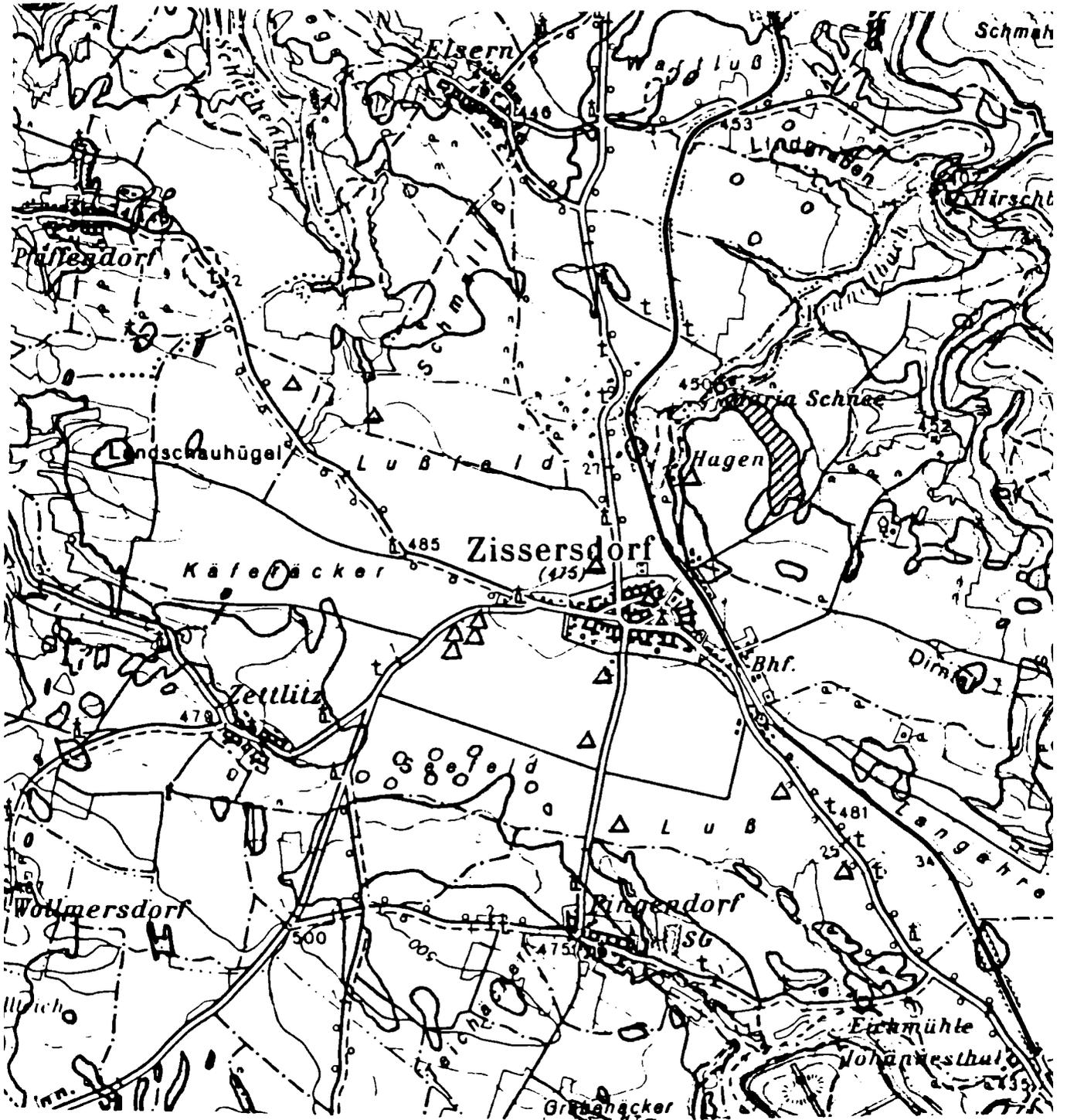


Abb. 1: Umgebung von Zissersdorf (1:25000)



Schiefergneis Lesesteine
- untiefer Felsuntergrund



Schotter



Sand

durchsetzten Verwitterungsschwarte gebildet zu sein. Diese Annahme wird auch durch die Beobachtung gestützt, daß im Serpentinsteinsbruch von Pingendorf in der dem Fels auflagernden fast 1 m mächtigen Humusschicht keine Gerölle oder andere Anzeichen dafür zu finden sind, daß Neogen in der Nähe ist - oder war. Westlich von Zissersdorf, knapp südlich der nach Zettlitz führenden Straße, ist sogar noch eine flache Aufragung von Schiefergneis aus seiner Verwitterungsschwarte erkennbar.

Südlich von der zuletzt genannten Lokalität findet sich im Bereich der Flur "Seefeld" eine kleine mit Schotter erfüllte Mulde. Sie könnte - für lokale Zwecke - eventuell zur Wassergewinnung genutzt werden, dürfte ansonsten aber keine wirtschaftliche Bedeutung haben.

Nördlich von Zissersdorf herrschen ähnliche Verhältnisse. Sowohl entlang des Bahneinschnittes, als auch entlang des Baches gegen Ma. Schnee finden sich nur Verwitterungsbildungen von Kristallin (braunes, krümeliges Erdreich mit kantigen Schiefergneisbröckchen ohne Gerölle oder anderen Spuren einer ehemaligen Neogenbedeckung). Eine kleine, von bräunlichem Sand erfüllte Mulde findet sich im Nordosten der Flur "Lußfeld" - unweit nördlich davon tritt jedoch wieder Kristallin zu Tage.

Beiderseits des Lindgrabens finden sich lokal Schotterschleier.

Alles in allem gibt es im Bereich um Zissersdorf keine Anzeichen eines ausgedehnteren Sedimentbeckens. Genauere und abschließende Aussagen könnten natürlich erst nach einer Detailkartierung (mit Kartierungsbohrungen) gemacht werden. Bis dahin kann aber nicht von einer Prospektionswürdigkeit des Gebietes gesprochen werden.

3. Der Bereich Grossau - Schaditz - Luden

Nördlich und nordöstlich von Raabs ist auf der Geolog.Spezialkarte 1:75.000 ein relativ großes Areal von "Elluviallehm und Löß" ausgewiesen, unter welchem neogene Sedimente vermutet werden könnten. Die jüngsten Kartierungen brachten hierzu mehr Detail.

Grundsätzlich waren auch die Kartierungen der GBA auf Blatt 7 in erster Linie auf die Untersuchung der kristallinen Gesteine ausgerichtet. Sommer 1980 wurden diese Kartierungen in ca. einer Woche Feldarbeit zu der auf Abb.2 wiedergegebenen Übersicht für dieses Projekt ergänzt.

Eine systematische Auflistung der jungen Sedimente kann nicht gegeben werden, da es an Aufschlüssen mangelt und alle Beobachtungen mehr oder weniger Zufallsbeobachtungen sind.

Den weitesten Raum nehmen offensichtlich lokaler Verwitterungsgrus und Verwitterungslehm ein. Allenthalben, vor allem entlang der flachen, von Alluvionen begleiteten Bachgerinne, lassen Kristallin-Lesesteine auf einen in nur geringer Teufe anstehenden Felsuntergrund schließen. Auch drei künstliche Aufschlüsse weisen in die selbe Richtung: Beim Wasserreservoir südwestlich von Grossau sind in ca. 0,5 m Teufe vergruste Schiefergneise angerissen, bei einem Hausbau in Schaditz wurden in 0,5 - 1 m Tiefe unter Acker-
sohle eine Wechsellagerung von Amphibolit und Schiefergneisen angetroffen; und in einem Hohlweg südlich von Luden lassen sich wiederum vergruste Schiefergneise erkennen. Ohne künstliche Aufschlüsse läßt sich aber weder die Mächtigkeit der Verwitterungsschwarte erahnen, noch läßt sich eine verlässliche Aussage über die verhüllten Gesteine machen. Ein dichtes Netz seichter Kartierungsbohrungen

Ohne im Gelände morphologisch in Erscheinung zu treten, lassen sich an zwei Stellen größere Reste von Konglomerat- bzw. Schotterdecken ankartieren.

Auf dem Höhenrücken zwischen Rabesreith und Luden findet sich knapp über 490 m SH. eine Flur mit Lesesteinen von Sandsteinen, Grobsandsteinen und Konglomeraten, welche zum Teil kieselig verkittet und von heller Farbe sind, zum Teil aber ein eisenschüssiges rötliches Bindemittel aufweisen. Die Konglomerattrümmer streuen, offenbar schon auf sekundärer Lagerstätte, bis in die Alluvionen südlich von Luden.

Eine zweite größere Schotterflur ist nordwestlich von Zabernreith in ca. 520 m SH. ausgebildet. Hier handelt es sich um helle, lose Quarzgerölle im Ackerboden. Über das Bindemittel ist nichts bekannt. Zur näheren Untersuchung müßten Grabungen vorgenommen werden. Dem Auftreten nach zu schließen ist nur mit geringen Mächtigkeiten zu rechnen.

Zur Altersstellung der Konglomerate und Schotter gibt es ebensowenig Hinweise, wie für die der zuerstgenannten Verwitterungslehme und Gruse.

Daß im betrachteten Raum alters- oder faziesanaloge Bildungen zur kohlenführenden Serie von Langau-Riegersburg auftreten, hierfür gibt es keinerlei Anhaltspunkte.

Legende:

-  Kristallin i.A.
-  Kristallin in künstl. Aufschlüssen
-  Kristallin in Lesesteinen
-  Konglomerate u. Grobsandsteine
-  Schottererschleier
-  ± tiefgründige Verwitterungsdecke, möglicherweise auch tertiäre Sedimente - aufschlußlos -
ohne signatur
-  Alluvionen

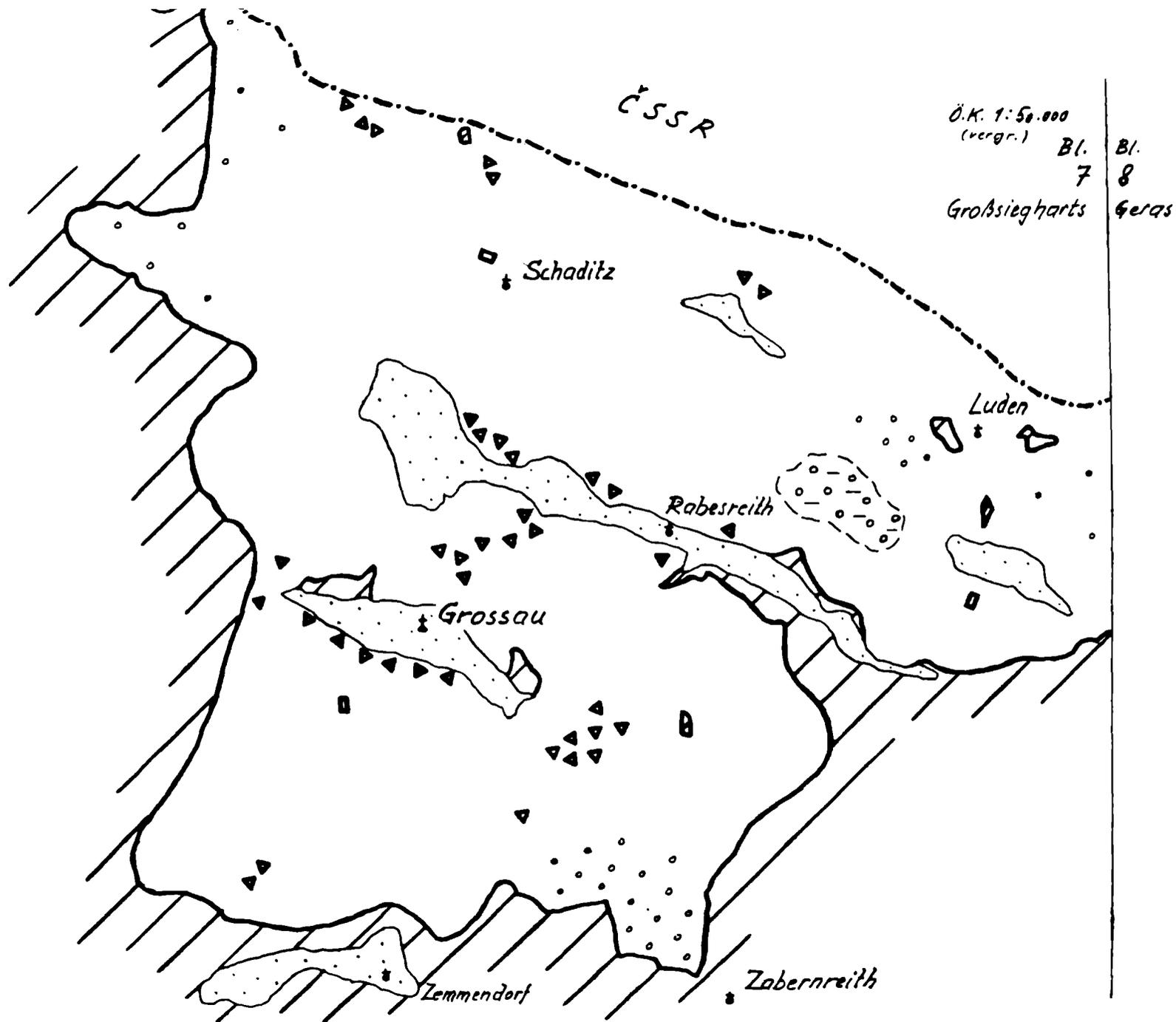
Maßstab:

1:25.000

1 km

v. Thiele, 1980/81

Abb. 2



Ö.K. 1:50.000
(vergr.)

Bl. 7

Bl. 8

Großsiegharts

Geras

Z u s a m m e n f a s s u n g

Im Anschluß an die von anderer Seite getragene Neuuntersuchung der Kohlenlagerstätte von Langau und ihrer weiteren Umgebung (K.NEBERT und F.WEBER, 1978) wurde die Frage geprüft, ob die um Zissersdorf und nördlich bis nordöstlich von Raabs ausgewiesene junge Bedeckung des Kristallins hinsichtlich einer eventuellen Kohlenführung prospektionswürdig wäre. Für beide Gebiete läßt sich die Frage verneinen.

Beilage: Vereinfachte geologische Karte des Bereiches
nordwestlich Langau Geras, N.Ö. 1:25.000